

Top-Entwicklertreffen von Autobauern und Gießereien

Leichtbau und Downsizing: Autobauer wie Daimler Benz, VW und BMW arbeiten daran, Motorenvolumina zu minimieren und Autogewichte zu reduzieren. Bei Krämer+Grebe (K+G) in Wallau tauschten sich im November 2012 Top-Entwicklungsexperten bei einem Symposium mit den Gießereien aus. „Eine spannende Idee“, waren sich die Gäste anschließend einig, darunter Fachleute von Neue Halberg Guss, Saarbrücken, Eisenwerk Brühl, KS Aluminium-Technologie, Neckarsulm, PMG Pressmetall, Gunzenhausen, Fritz Winter Eisengießerei, Stadtallendorf, und Martinrea-Honsel, Meschede.



FOTO: TINA LASER

Katrin Grebe (rechts) freute sich über die zahlreichen aktuellen Informationen der Top-Redner beim Symposium in Wallau: Thomas Achenbach, Krämer+Grebe, Eric Fritsche, Eisenwerk Brühl, Dr. Wolfgang Lenz, Neue Halberg Guss, Dr. Andreas Fent, BMW, und Dr. Jens Hilbig, VW (v.l.).

„Ich freue mich sehr über Ihr großes Interesse“, begrüßte Katrin Grebe, die Geschäftsführerin von Krämer+Grebe, die gut 60 Teilnehmer. Der Modell- und Werkzeugbauer feiert in diesem Jahr Geburtstag. Vor 90 Jahren gründete der Hüttenmann Fritz Krämer sein erstes Unternehmen. „Vor 70 Jahren entstand dann Krämer+Grebe“, berichtete Katrin Grebe, Urenkelin und Enkelin der beiden Gründer. „Schon damals bestand ein reger Austausch mit Gießereien und Autobauern. Mit unserem Symposium wollten wir ein Forum dafür schaffen, das es in dieser Form und Konzentration noch nie gegeben hat“, sagte Grebe.

Vortragsreihe zu aktuellen Gießereithemen

„Schon vor 20 Jahren saß ich mit dem Team von K+G und Halberg Guss zusammen. Gemeinsam haben wir an der Entwicklung des Motors für den TDI gearbeitet“, erinnerte Dr. Jens Hilbig an ein besonders erfolgreiches gemeinsames Projekt. Mittlerweile ist der Motor millionenfach verbaut worden. Hilbigs aktueller Vortrag befasste sich mit Dieselmotoren und gab einen Überblick zu Stand und Zukunft der Elektroautos.

Auf großes Interesse stieß ein relativ neues Angebot von Krämer+Grebe. Konstrukteur Thomas Achenbach erläuterte engagiert, wie statische Berechnungen, thermische Simulationen und komplexe Zweiphasenströmungen durchgeführt werden: „Wir erhalten dadurch viele zusätzliche Informationen über das

Werkstoffverhalten und erkennen wichtiges Einsparpotential“, sagte er. „Gut 95 % aller Berechnungsergebnisse sind durch Erfahrung und Wissen voraussehbar. Gerade in der verbleibenden Spanne sehen wir jedoch großes Potential für unsere Kunden. Unser neuer Service soll deswegen zusätzliche Sicherheit anbieten“, ergänzte Hans Werner Christ, der als Technischer Betriebsleiter von K+G das Symposium moderierte.

Dr. Andreas Fent von BMW referierte über hochbeanspruchte Kurbelgehäuse und stellte dabei ein Speisungskonzept durch anorganisch gebundene Kerne vor: „Neben der Steigerung der Festigkeitswerte sowohl im Steg- als auch im Lagerstuhlbereich sind die Taktzeit und der Einsatz von Umlaufmaterial deutlich geringer.“

Bei Eric Fritsche vom Eisenwerk Brühl erfuhren die Teilnehmer spannende Details über die Leistungsfähigkeit des Hochleistungsgusseisens ACE. Ebenfalls als Gießereiexperte bereicherte Dr. Wolfgang Lenz von Neue Halberg Guss das Podium. In seinem Fokus stand die Zusammenarbeit zwischen Modellbau und Gießerei.

Zwischen den Reden und bei Betriebsführungen gab es viel Lob für das Geburtstagskind: Vor allem die hohe Termintreue, das gute Preis-Leistungs-Verhältnis, die Zuverlässigkeit und die Kompetenz der Mitarbeiter wurden von langjährigen Kunden hervorgehoben. „Wir sind gut gerüstet für die Zukunft und sehen optimistisch nach vorne“, lautete daher auch das Fazit von Geschäftsführerin Katrin Grebe.

K+G war und ist wichtiger Partner bei der Entwicklung

„Wenn Motoren entwickelt werden, sind die Konstrukteure von Krämer+Grebe wichtige Ansprechpartner.“ Zu dieser Feststellung hat Geschäftsführerin Katrin Grebe allen Grund, wie ein Blick in die Historie des Unternehmens zeigt: Krämer+Grebe hat den TDI-Motor des VW Golf mitentwickelt, stand BMW 1954 zur Seite, als der erste komplett aus Leichtmetall und in Serie gefertigte V8-Motor hergestellt wurde, und konstruierte die Werkzeuge für den Motor, der den legendären Opel Admiral antrieb. Mit Fritz Winter begann die Zusammenarbeit 1961 mit einer Lkw-Einrichtung für einen MAN-Lastwagen.

Knapp 200 Mitarbeiter hat das weltweit exportierende Familienunternehmen heute. „Derzeit spüren wir ein großes Interesse aus China“, erklärte Grebe. Regelmäßig werden 15 Auszubildende beschäftigt. In den vergangenen Jahren wurden gleich zwei davon für ihre herausragenden Leistungen von der DIHK als Bundessieger ausgezeichnet.

www.kraemer-grebe.de